

Amts- und Anzeigengeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugpreis vierteljährlich Mk. 1.80 einschließl. des „flustrierten Unterhaltungsblatts“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.
Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.
Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.

Druckpreis Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hanneböhln in Eibenstock.

63. Jahrgang.

Nr 295.

Mittwoch, den 20. Dezember

1916.

Die Reichsstelle für Speisefette hat die **Buttermenge**, welche die Unternehmer von Molkereien an ihre Milchlieferer liefern dürfen, auf **125 Gramm** für den Kopf und die Woche der zum Haushalte solcher Fettstoffverfänger gehörenden Personen herabgesetzt.

Diese Bestimmung hat sofort Anwendung zu finden.
Zu widerhandlungen werden nach § 35 der Bekanntmachung über Speisefette vom 20. Juli 1916 mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Dresden, den 14. Dezember 1916.

641 II B V
6355

Ministerium des Innern.

Städtischer Verkauf von Fleischkonserven

Freitag, den 22. und Sonnabend, den 23. d. Mts. in der städtischen Verkaufsstelle Bergstraße 7. Es werden verkauft Rindfleisch und Rindsgulasch, die 400 g Dose zu 1,70 Mk. Auf jede Haushaltung entfällt eine Dose. Fleischmarken und Ausweisheft sind mitzubringen. Vorwöchige unverbrauchte Marken werden mit angenommen.

Die Käufer werden in nachstehender Reihenfolge abgefertigt:

Freitag, vorm. Nrn. 1-550, nachm. Nrn. 551-1100,
Sonnabend, " " 1101-1650, " " 1651 u. höh. Nrn.

Eibenstock, den 18. Dezember 1916.

Der Stadtrat.

Stadt. Verkauf von Bohnen und Erbsen

Mittwoch, den 20. d. Mts.

Bohnen in den Geschäften R. Wendler, B. Gerold, E. Reuner, E. Schindler, E. W. Friedrich, Konsumverein I. Preis: 42 Pfg. das Pfund. **Marke 5 von Blatt 1** des Ausweisheftes.

Erbsen in den Geschäften Bernh. Böcher, E. Oberlein, Konsumverein II. Preis: 48 Pfg. für das Pfund. **Marke 2 von Blatt 3** des Ausweisheftes gilt. Auf den Kopf entfällt je 1/2 Pfund Bohnen oder Erbsen.

Eibenstock, den 19. Dezember 1916.

Der Stadtrat.

Vom Weltkrieg.

Über 5 Millionen englisch-französische Gesamtverluste. — Zum Friedensangebot.

Der Siegeszug unserer Truppen in Rumänien geht auf der ganzen Front mit stürmischer Schnelligkeit vor sich, die mehr, als Worte es vermögen, unsere günstige Lage und die völlige Zertrümmerung des feindlichen Heeres dartun.

W. L. B. meldet: Berlin, 18. Dezember. Rumänien und Verdun. Trotz Regenwetters und hohem Widerstand in diesem vom Buzakfluss durchschnittenen Gebiet ist nicht mehr wahrscheinlich, seitdem dieser Fluss in breiter Front von den Verfolgern überschritten wurde. Die einzige größere Stadt, welche die Rumänen in diesem Gebiet noch besitzen, ist Ramnik-Sarath; die Städte Braila, Galatz und Jassi gehören geographisch und strategisch bereits zur Serethstellung. In der Dobrudscha haben die Bulgaren die Russen bis südlich Babadagh getrieben. Die Front der Verbündeten hat nunmehr die größtmögliche Verfürgung um 900 Kilometer erreicht. — Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist, von lokalen Kämpfen abgesehen, unverändert. Der Vorstoß der Franzosen bei Verdun ist nichts als eine politische Demonstration und kann auf die Gesamtlage keinen Einfluß ausüben. Die Bilanz des Jahres 1916 wird für die Franzosen durch den geringen örtlichen Erfolg nicht geoeffert. Nach monatelangen blutigen Kämpfen und schweren französischen und englischen Verlusten ist die Front in Frankreich und Belgien bis auf minimale Änderungen im Dezember 1916 dieselbe wie im Dezember 1915.

Über die Höhe der französischen und englischen Verluste seit Beginn des Krieges werden von zünftigster Seite folgende Angaben gemacht:

Berlin, 18. Dezember. Die „B. Z. am Mittwoch“ schreibt unter der Überschrift „Die Kosten der Offensive der Franzosen“: Der Yoner Funkspruch

vom 12. Dezember 1916 bringt unwahre Zahlen über die Verluste beider Gegner an der Somme, denen von völlig zuverlässiger militärischer Seite folgende Zahlen entgegengestellt werden: Die Gesamtverluste der Franzosen und Engländer seit Kriegsbeginn betragen: Franzosen 3.800.000, Engländer 1.300.000, zusammen 5.100.000 Mann. In diesen auf sicherer Grundlage beruhenden Zahlen sind die Verluste der braunen und schwarzen Franzosen und Engländer nicht mit eingegriffen. Da diese farbigen Hilfsvölker von jeher mit Vorliebe bei größeren Angriffen eingesetzt werden, erhöhen sich die Verlustziffern unserer Feinde im Westen wahrscheinlich noch um mehrere Hunderttausend. Seit dem 1. Juli wurden in den Sommerkämpfen 104 französisch-englische Divisionen eingesetzt, die von allen Teilen der Front zwischen dem Meer und der Schweiz herangezogen worden sind. Der größte Teil dieser Divisionen trat nach kurzer Ruhe zum zweiten, dritten und vierten Mal in der Front auf, so daß im ganzen 226 Divisionen angesetzt zu rechnen sind. Die französischen Verluste an der Somme sind bis Ende November auf mindestens 250.000 Mann zu veranschlagen, jene der Engländer auf 550.000. Dabei haben die Franzosen seit längerer Zeit sich von größeren verlustreichen Angriffen zurückgehalten. Die französisch-britischen Gesamtverluste in der Sommeschlacht belaufen sich somit nach vorsichtiger Berechnung auf mindestens 800.000 Mann, sie übersteigen demnach weit die von unseren Feinden berechnete Zahl von 630.000 Mann, und wobei zu bedenken ist, daß etwa 76 Prozent aller Verwundeten dank der vorzüglichsten ärztlichen Pflege und dem hohen Stand der ärztlichen Wissenschaft in Deutschland in verhältnismäßig kurzer Zeit kampffähig wieder zur Front abrückten.

Von unseren sämtlichen Verbündeten liegen heute, wenn auch nur über Ereignisse milderer Bedeutung, Berichte vor. So meldet der

österreichisch-ungarische

Generalstab: Wien, 18. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

Deßlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Unverändert.
Front des Generalsobersten Erzherzog Joseph. Beiderseits des Iztas arischen

die Russen unsere Stellungen nach heftiger Artillerievorbereitung an. Die Kämpfe sind noch nicht abgeschlossen.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Russische Vorstöße gegen unsere Feldwachlinie bei Augustowka blieben erfolglos. Ebenso scheiterten schwächliche feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen bei Bol. Forst.

Italienischer und Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Die Bulgaren berichten:

Sofia, 17. Dezember. Amtlicher Heeresbericht. Makedonische Front: An der ganzen Front schwaches feindliches Artilleriefeuer und an manchen Stellen Patrouillengefechte. — Rumänische Front: In der Dobrudscha dauert der Vormarsch an. Die verbündeten deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen erreichten die Linie Solowigajew-Pestemel-Doiran-Dokagaza. In der östlichen Walachei stehen unsere Divisionen in der Richtung auf den Unterlauf des Calmatutulsuffes vor.

Der türkische Bericht besagt:

Konstantinopel, 17. Dezember. Amtlicher Heeresbericht. Tigrisfront: Im Süden unserer Stellung Helanie haben wir mit Erfolg das zu verschiedenen Malen vom Feinde am 15. und 16. plötzlich eröffnete Feuer zum Schweigen gebracht und durch unser Feuer die vorgehenden starken Kavallerietruppen des Gegners zurückgeworfen. Wir zerstörten ein feindliches Flugzeug, das wir, wie im gestrigen Bericht gemeldet, abgeschossen hatten. — Persische Front: Wir wiesen leicht einen Angriff zurück, den die Russen mit schwachen Kräften gegen unsere Vorpostenlinie nördlich Hamadan machten. Auf den übrigen Fronten kein Ereignis von Bedeutung.

Vom Balkan

bringt fast jeder Tag die Ankündigung einer neuen Note der Entente an Griechenland:

Amsterdam, 18. Dezember. „Times“ erzählen aus Athen: Die Annahme der Forderungen der Entente bedeutet die Entfernung der Armeen aus Thessalien und die Verbringung der Artillerie nach dem Peloponnes. Die Alliierten werden wegen der Ereignisse von Anfang Dezember noch eine Note an die griechische Regierung richten.

Neueste Nachrichten.

— (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 19. Dezbr.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Auf beiden Sommerfronten wurde das Geschütz- und Minenwerferfeuer vorübergehend lebhafter. Nördlich von Reims sind französische Abteilungen, die nach starker Feuervorbereitung gegen unsere Gräben vorgingen, zurückgetrieben worden. Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Am Nachmittag steigerte sich auf dem Okerufer der Maas der Feuerkampf. Die Franzosen griffen den Fosses-Wald an. Die vor unserer Stellung liegende Chambrettes-Heide blieb nach Nahkampf in ihrer Hand. An allen anderen Stellen der Angriffsfront wurden sie abgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Südlich des Karoczees und südlich der Bahn Tarnopol-Bloczow nahm zeitweilig die Artillerietätigkeit zu. Front des Generalobersten Erzherzog Joseph. Am Gutin Tomnatel in den Westkarpaten wurden russische Patrouillen, an der Belepugna-Straße Angriffe eines russischen Bataillons abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Bei Teilkämpfen wurden in den beiden letzten Tagen über 1000 Russen und Rumänen gefangen eingebracht und viele Fahrzeuge — meist mit Verpflegung beladen — erbeutet. In der Nord-Dobrubtscha hat der Feind seinen Rückzug über die ausgebauten Stellungen hinaus nordwärts fortgesetzt. Die Armee dringt gegen die untere Donau vor.

Makedonische Front. An der Struma Patrouillen-Unternehmungen, welche für die bulgarischen und osmanischen Truppen günstig ausgingen. Der erste Generalquartiermeister: (W. L. B.) Lubendorff.

— Basel, 19. Dezember. Der „Matin“ schreibt: Sobald die Entente-mächte von dem deutschen Friedensangebot Kenntnis genommen haben, wird der Meinungsaustrausch, der bereits einige Tage stattfindet, zur Aufstellung eines genauen Textes führen. Dieser Text wird sich von zwei Grundsätzen leiten lassen: 1. sich mit den Feinden nicht in Verhandlungen über vage Gegenstände und schlecht umgrenzte Gebiete einzulassen; 2. den im Krieg befindlichen Völkern mit Bestimmtheit darzulegen, aus welchen Gründen Deutschlands Vorschläge abgewiesen wurden.

— Bern, 19. Dezember. Der Militärkritiker des „Bund“ meint: Der französische Erfolg bei Verdun sollte, obwohl er die allgemeine strategische Lage nicht wesentlich beeinflusst, dazu dienen, eine Verständigung näher als jerner zu rücken. Das trifft nur dann nicht zu, wenn er von der Entente überschätzt und von den Zentralmächten unterschätzt würde. Der Politiker findet es bedeutungsvoll, daß General Koch, der Theoretiker der offenen Schlacht und der Flügelumgehung, als Führer des rechten von Velfort bis Toul stehenden Flügels gerade von links nach rechts herübergeholt wurde.

— Genf, 19. Dezember. Die Lyoner Blätter mitteilen, brachte der Abgeordnete Abel Ferry, einer der Führer der Kammeropposition, eine auffechnernde Interpellation ein, in der er die Anteilnahme der englischen Truppen an den Kämpfen in Frankreich für ungenügend bezeichnet. In der Begründung dieser Anfrage heißt es: Auf die Frage des Heeresauschusses über die Mitarbeit unserer Verbündeten erhielten wir von der Regierung keine Auskunft. Die Verstärkung der Truppen an der französischen Front, die uns in Aussicht gestellt ist, kann nicht zufrieden stellen. Die Geschichte lehrt, daß bei den Friedensverhandlungen die Nation nicht nach den geleisteten Diensten beurteilt und behandelt wurde, sondern nach ihrer, zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Stärke.

— Genf, 19. Dezember. Die vorliegenden Pariser Blätter beurteilen die Kriegslage in Rumänien höchst pessimistisch. Den

Weitlauf zwischen Mackensen und dem rumänischen Heer zum Sereth muß man, so meint das „Journal“, mit höchster Spannung entgegenblicken, da von dem früheren Eintreffen des deutschen linken Flügels das Schicksal des rumänischen Heeres abhängt. „Petit Parisien“ und „Radical“ machen wegen der unzureichenden Vorbereitung Rumaniens und dessen Unterstützung durch seine Verbündeten der Diplomatie und der Heeresleitung der Verbündeten heftige Vorwürfe. Oberstleutnant Rouffet befürchtet seinerseits eine Bedrohung der russischen Sübprovinzen und andererseits Makedoniens.

— Haag, 19. Dezember. Der „Manchester Guardian“ meldet vom Sonnabend: Das plötzliche Friedensangebot der Deutschen hat kaum irgend welche Wirkung in der City gehabt. Man glaubt nicht, daß die Alliierten dazu gebracht werden könnten, einen unbefriedigenden Frieden zu schließen.

— Stockholm, 19. Dezember. „Rustis Invasid“ schreibt: Die rumänischen Truppen flüchten gegenwärtig zurück, und befinden sich tatsächlich in schwieriger Lage. Wir müssen uns ernsthaft vorbereiten, daß aus der Lage auf dem rumänischen Kriegsschauplatz auch unserer Armee bedrohende Schwierigkeiten entstehen. Eine Jassyer Zeitung schreibt: Es gibt keinen Rumänen, der nicht alles getan hätte, was in seinen Kräften stand, aber der Kampf übersteigt unsere Kräfte. Rumänien stirbt nicht ehrlos, aber ehrlos sind die, die es ins Unglück stürzten. Der rumänische Generalstab gibt bekannt, die deutschen Erfolge beruhen vornehmlich auf Massenkonzentration schwerer Artillerie und auf flugtechnischer Überlegenheit. Rumänien war außerstande, rechtzeitig die feindlichen Truppenansammlungen aufzudecken.

— Madrid, 19. Dezember. Aus Portugal kommen bedenkliche Meldungen. Anlässlich der Absendung der Truppen nach Frankreich sei ein Aufstand ausgebrochen. Die spanischen Flügel wurden an der Grenze angehalten. Das Gerücht läuft, ein portugiesischer Minister und der englische Botschafter wären angegriffen und verletzt worden; ersterer soll sogar getötet worden sein.

Waschrein

grüner Schmierseife-Erfolg, frei von Ton, Kaolin, Gips u. dergl., vorzügliches Wasch- u. Reinigungsmittel, versendet noch zum Tagespreis, 10 kg-Eimer 6.70 Mark, Zentner billiger

Wilh. Roscher, Zschopau, Königspl. 26.

Neue Eingänge hochmoderner

Jackets
Mäntel
Samt-Jackets
Samt-Röcke

noch zu vorteilhaften Preisen und in grosser Auswahl.

Louis Levy, gegenüber der Post.

Geräucherter Holländer Seringe, Gefalzener Seclachs empfiehlt G. Emil Tittel am Postplatz.

Briefmarken

von 1850—1870, Bayern, Sachsen etc., auch Sammlung, zu kaufen gesucht. Offerten unt. W. H. 29 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Bobinchen

aller Art, Metallgespinste, Seide gegen Kaffe gesucht.

Albrecht Perlet, Glesfeld, Bogtl. Fernspr. 113.

Die Bestellungen auf das „Amts- und Anzeigebblatt“

auf das 1. Vierteljahr 1917 bitten wir rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zustellung ab 1. Januar keine Unterbrechung eintritt. Der vierteljährliche Bezugspreis beträgt einschließlich des illustrierten Unterhaltungsblattes 1,80 Mk. Das „Amts- und Anzeigebblatt“ wird, wie bisher, schnell und zuverlässig alle wichtigen Nachrichten von den Kriegsschauplätzen sowie aus dem engeren und weiteren Vaterlande bringen und auf einen spannenden Unterhaltungsstoff bedacht sein. Wir hoffen auch im neuen Vierteljahre zu unseren zahlreichen alten Freunden einen Zuwachs von neuen zu gewinnen und bitten um baldige Aufgabe der Bestellungen.

Verlag des Amts- und Anzeigebblattes.

Für Weihnachtsbedarf empfehle alle Vorräte sehr preiswert.

Wollwaren
Umschlagetücher, Mützen, Kopfschals, Hauben, Gamaschen, Schwitzer, Unterröcke,

Schürzen, Korsetten, Untertaillen, Damenwäsche, Herrenwäsche, Erstlingswäsche, Seidene Herrentücher, Handschuhe.

Modewaren
Samte, schwarz und farbig, Blumen-Seide, Schotten-Seide, Taffet-Seide, Köper-Seide, schwarz und farbig, Rips-Samt für Herren- u. Knabenhosen.

Teppiche, Vorlagen, Sophadecken, Steppdecken, Reisedecken.

Hosenträger, Cravatten.

C. G. Seidel.

Liebesgaben für die Grenzschutztruppen

werden entgegen genommen: In Eisenstadt bei Hrn. Herm. Wagner, Militärvereinsvorsteher. In Carlsfeld: Glasfabrik.

Druck und Verlag von Emil Hannebohn in Eisenstadt.

Lichthalter
Christbaum-Schnee
Eisflimmer
Lametta

empfehlen bestens H. Lohmann.

Ausfuhrzettel

sind zu haben in der Buchdruckerei von Emil Hannebohn.

Bringe zum Weihnachtsfest

mein reichhaltiges Lager in Glacé-, Wild-, Lappa- und Fahrhandschuhen in empfehlende Erinnerung. Gellebte Felle in reicher Auswahl. Einkauf aller Arten roher Felle zu höchsten Preisen. Felle zum Liebieren werden gut und sauber ausgeführt. Ferner saubere Hand- schuhwäsche und Färberei.

Um gütige Unterstützung bittet Marie verw. Edelmann.

Weihnachten in Bethel.

Noch immer breitet der große Krieg seine dunklen Schatten über die Erde aus; und Haß, Leid und Tod regieren scheinbar in der Welt. Weihnachten aber sagt: Die Liebe ist die allerstärkste Macht. Sie wird den Sieg behalten.

Die sieghafte Macht der Liebe soll zu Weihnachten auch in Bethel wieder sichtbar werden. Darum bitten wir: Helft uns, den fast 3500 Kranken, Kindern und Heimatlosen, die hier gesammelt sind, ein wenig Sonnenschein zu bringen! Vergesst auch unsere verwundeten Krieger nicht! Fast 12 000 von ihnen sind bisher schon in Bethel eingelehrt; und wir rechnen darauf, daß etwa 1800 unsere Weihnachtsgäste sein werden. Für alle hoffen wir auf eine kleine Gabe. Je schwerer die Zeit, um so mehr Hilfe haben wir nötig. Alles ist willkommen: Kleidungsstücke und Zigarren, Bilder und Bücher für die Großen, Spielsachen für die Kleinen oder Geld, um das zu kaufen, was Kleine und Große am meisten erfreut. Je eher es geschieht wird, um so dankbarer sind wir.

Mit herzlichem Weihnachtsgruß an alle Freunde von Bethel

F. v. Bodelschwingh, Pastor.

Bethel bei Bielefeld, im November 1916.

Verkaufe

einen gut erhaltenen Pelz, passend für Rutscher. Zu erfahren in der Geschäftsst. d. Bl.

Für Wirte!

Bierpreisplakate sind zu haben in der Buchdruckerei von Emil Hannebohn.

Kunst- und Natur-Seiden-Abfälle sowie im Strang kauft zu höchsten Preisen

C. Schwebel, Aue i. G., Bahnhofstr. 54.

Portemonnaie

mit Inhalt gefunden. Abzuholen Röhrenstr. 16.

Frachtbriele

empfehlen E. Hannebohn.